



2022

Preisträger
Lauréats
Premiati

Anerkennungen
Mentions
Menzioni d'onore

16. Wettbewerb
16^{ème} Concours
16° Concorso

Stiftung Kreatives Alter
Créativité au Troisième Âge
Terza Età Creativa



2022

Preisträger

16. Wettbewerb

Lauréats

16^{ème} Concours

Premiati

16° Concorso





Foto: Madlaina Walthier

Jachen Curdin Arquint, 1929 († 9.7.2022), Gymnasiallehrer, Rektor
Plaz 75, 7546 Ardez

Elemaints d'üna grammatica cumparatistica dal rumantsch – idioms e rumantsch grischun

eu lod – ia lod – jeu laudel: so tönt das deutsche «ich lobe» ausgedrückt in drei Idiomen der rätoromanischen Sprache. Diese Varietäten, ihr Vergleich und der Wandel der Sprache über die Zeit hin sind das Thema des vorliegenden Werkes.

Eine packende Kurzfassung über das Werden der einzelnen Idiome und das Aufkommen des Rumantsch Grischun macht den Anfang. Dabei wird deutlich, welch grossen Anteil die Verschriftlichung ab dem 16. Jahrhundert und der Einfluss der beiden Konfessionen an der Festigung der regionalen Ausformung hatten.

Der Hauptteil des Buches bietet dann eine konzise und sorgfältige Zusammenstellung der Strukturen und grammatikalischen Elemente der vierten Landessprache. Durch seinen vergleichenden und überaus klar strukturierten Ansatz ist das Buch ein einzigartiges Werk in der rätoromanischen Sprachlandschaft und spricht nicht nur Fachpersonen und Lehrende an, sondern jeden, der Freude an der Struktur und am Wandel von Sprache hat.



Armand d'Auria, 1934, enseignant
Via Chiosso 9 A, 6948 Porza

Châteaux de sable. Chronique d'une vie ordinaire.

Dans *Châteaux de sable*, Armand d'Auria se retourne sur son passé. S'il choisit la métaphore de ces constructions éphémères pour caractériser les étapes de sa vie, c'est parce qu'il sait que rien n'est jamais acquis et qu'il faut toujours reconstruire. Né au Caire d'un père italien et d'une mère grecque, il doit quitter l'Égypte après la nationalisation du Canal de Suez. Le récit évoque ses années d'études et d'apprentissage mais aussi d'enseignement à Lyon, son passage de quelques années à Milan avant de prendre racine au Tessin. Sans rancune mais avec humour, le narrateur pointe les absurdités administratives qui l'obligent à repartir à chaque fois de zéro : il lui manque le bon diplôme ou le passeport adéquat. A chaque déracinement, il puise en lui la force de rebondir et parvient à faire reconnaître ses capacités et ses qualités humaines. Il découvre au Japon un savoir-être devant la vie qui l'incite au détachement matériel et à la recherche de la beauté.

Dans une langue élégante et travaillée, sans nostalgie aucune, mais avec pudeur, l'auteur nous donne une jolie leçon de vie.



Denis Dumoulin, 1948, enseignant
Rue de la Dixence 47b, 1950 Sion

À l'enseigne du lion de Bohême – Une anthologie des rencontres culturelles dans l'histoire des pays tchèques et Suisses

« Pas tout à fait une étude historique », dit l'auteur modestement de son ouvrage richement illustré et magnifiquement présenté, intitulé *A l'enseigne du Lion de Bohême*, dans lequel il révèle l'ancienneté et la permanence de relations culturelles méconnues entre les pays tchèques et la Suisse, depuis Jules César déjà. Les événements de la grande Histoire, des Habsbourg à Václav Havel, s'enrichissent, par des recherches d'archives et des enquêtes sur le terrain, de découvertes inattendues relevant de la « petite histoire » de cette « Mitteleuropa » dont l'Europe de l'ouest mesure mal la richesse et la complexité. Artistes, musiciens, scientifiques, hommes de foi, de loi ou de lettres, de métiers ou de politique, innombrables sont ceux qui, dans les deux sens, ont enrichi « l'Europe du cœur et de l'esprit » et défilent au cours des vingt chapitres de cette passionnante étude. En tissant les fils de l'espace et du temps, ce « florilège » déroule une éblouissante tapisserie de haute lisse.



Vreni Hildebrand, 1945, Kindergärtnerin
Grand'Rue 9, 1261 Longirod

Mit Leidenschaft und Kreativität gesund altern

In Ihrer Darstellung zeigt die Autorin fast exemplarisch, welche ausgreifende Kreativität auch im Alter möglich ist. Neben ihrem grossen beruflichen Einsatz zieht sie drei Kinder gross, überwindet eine schwere Krankheit und muss den Tod eines Sohnes beklagen. So vertieft sie sich in ihre «Hobbys». Mit viel Enthusiasmus lernt sie z.B. Drehorgeln selbst zu entwerfen und zu bauen. Als Pensionärin beginnt sie dann, ihre Faszination für Alphörner zu entdecken. Sie lernt deren Herstellung und entdeckt die kleinsten Unterschiede in der Tonalität der verschiedenen Instrumente. Schliesslich baut sie sogar mit viel Kreativität fein «gestimmte» Spitzenexemplare. Sie komponiert dazu ihre eigenen Musikstücke und Liedertexte, die sie an Anlässen allein oder mit ihrem Mann zusammen präsentiert.

Dieser Dreiklang von Text, handwerklicher Arbeit und Musikkomposition strahlt aus, macht Freude und gibt Anregungen, auch selber kreativ tätig zu werden.



Angelus Hux, 1933, Sekundarlehrer, Organist
Schuppisweg 5, 8500 Frauenfeld

Ohne Furcht und ohne Tadel Die Schwyzer Familie von Reding in der Ostschweiz

Angelus Hux hat seit seiner Pensionierung eine ansehnliche Zahl von Publikationen zu lokalhistorischen Themen seines Wohnortes Frauenfeld verfasst. Das hier ausgezeichnete Werk stellt den wenig bekannten Ostschweizer Zweig der Familie von Reding, die vom 16. bis ins 19. Jahrhundert verschiedenste einflussreiche Stellungen im Thurgau besetzte, vor. Der Verfasser beschreibt auf der Grundlage von monatelangen Archivrecherchen die Familiengeschichte und geht detailliert auf Leben und Wirken der vielen Familienmitglieder ein. Neben den Heiraten und Kindern gehören dazu die Wohnsitze, die gesellschaftlichen Verbindungen, Stiftungen von Kirchen und die Errichtung von Gebäuden. Immer bettet der Autor die Familiengeschichte in die allgemeine Geschichte ein. Zahlreiche Abbildungen von Gebäuden, Grabmälern, Wappen und Karten bereichern den Text und lockern ihn auf. Die Anmerkungen, das Personen- und das Quellenverzeichnis sowie die Stammbäume erfüllen wissenschaftlichen Anspruch. So verbindet das sehr schöne Buch Wissenschaftlichkeit mit angenehmer Lesbarkeit.



Foto: Sereinig Küsnacht,
Yannik Brandenberger

Andreas Jung, 1942, Architekt, Denkmalpfleger
Seestrasse 228, 8700 Küsnacht

Schild des Achilleus – Spiegel von Schöpfung und Schicksal

Im 18. Gesang von Homers *Ilias* findet sich die berühmte Beschreibung, wie Hephaistos den Schild für Achilleus herstellt und wie dieser nach der Fertigung aussieht. Diesem Thema nimmt sich der Autor an, weil er sich gefragt hat, welche beiden Städte Homer beschreibt, und in der Fachliteratur keine befriedigende Antwort gefunden hat. Jung unterzieht den Text einer genauen Durchsicht, stellt ihn in den Zusammenhang zum ganzen Epos und zur Gestalt und zum Leben von Achilleus. Dabei gelangt er zur These, dass es sich bei der Schildbeschreibung um Geschehnisse handelt, die den Trojanischen Krieg und vor allem das Leben Achilleus beinhalten und dass die Bilder im Kern die *Ilias* erzählen.

Eine klare Struktur, Abbildungen und Tabellen sowie zahlreiche Zitate, die zugleich der Beweisführung dienen, machen die Lektüre zu einem intellektuellen Vergnügen. Im letzten Kapitel zeigt Jung die Vorbildlichkeit der Schilderung Homers anhand von späteren Autoren oder bildlicher Darstellungen bis ins 20. Jahrhundert.

Ein wunderschönes Buch für alle Liebhaber antiker Literatur und Kultur.



Theo Meyer, 1937, Maler, dipl. Arch. ETH
Kirschgartenstrasse 9, 4132 Muttenz

Verführung und Widerstand – Die christlichen Kirchen und der Nationalsozialismus 1933–1945

Theo Meyer erhält den Preis unserer Stiftung für sein Buch «Verführung und Widerstand. Die christlichen Kirchen und der Nationalsozialismus 1933–1945». Keine seiner beruflichen Tätigkeiten steht im Zusammenhang mit der Autorschaft des erwähnten Buches, dessen weitgespanntes Thema ein intensives Literaturstudium voraussetzt, dem sich der Autor auch unterzogen hat. Im Mittelpunkt stehen die protestantische und die katholische Kirche. Schwerpunkte seiner Ausführungen sind die Theologen Martin Niemöller, Karl Barth und Dietrich Bonhoeffer sowie Bischöfe und Päpste der katholischen Kirche.

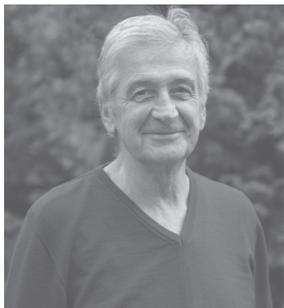
Das Buch hat unseren Preis verdient, weil es viele gute Überlegungen enthält und für Laien verständlich geschrieben ist, aber auch weil der Autor sich ganz im Sinne unserer Stiftung im hohen Alter mit einem für ihn völlig neuen Thema kenntnisreich auseinandergesetzt und damit bereits viel öffentliches Interesse geweckt hat.



Fausta Pezzoli-Vedova, 1947, impiegata di commercio
Via Vallemaggia 32, 6600 Locarno-Solduno

Questo è il mio diario – Testimonianza di un viaggio dentro la malattia e storia di una biografia

Può capitare a ognuno di noi. Ma non tutti e tutte sanno raccontare le traiettorie di vita e condividere le esperienze di un congiunto inesorabilmente condannato. È il caso di Fausta Pezzoli-Vedova, che ha avuto l'assiduità di testimoniare il decorso della malattia di suo marito: grave demenza vascolare dovuta a plurime ischemie cerebrali (ictus). È la storia di una tragedia che coinvolge l'insieme dei famigliari, poi degli amici, indi del sistema sanitario e delle istituzioni specializzate. Nessuno sembra preparato agli eventi. Fausta cerca in tutti i modi di assecondare le esigenze cui abbisogna la persona malata, specialmente nel mantenerla a domicilio. Ma poi arriva quel giorno in cui occorre ricoverare il marito all'ospedale. Subentra disgraziatamente la pandemia legata al corona virus che impedisce ogni contatto con la persona malata. È la partenza anonima da questo mondo – senza un ultimo addio. Fausta ci fa dono di un testo redatto con grande lucidità, semplicità, razionalità ma anche con empatia, umiltà, umanità e senso critico, destinato a tutti coloro che sono confrontati, da vicino o da lontano, con questo male.



Daniel Rupp, 1949, chimiste
Chemin du Châtaignier 11bis, 1026 Echandens

D'un siècle à l'autre

D'un siècle à l'autre est un de ces livres qui vous prennent dès la première page, de par son ton, son rythme, sa fraîcheur. Pour ce récit de vie, Daniel Rupp découpe la chronologie en vingt-sept petites séquences, datées de 1955 à 2021 et centrées sur un lieu, un personnage, un événement. A chaque épisode, un titre au décalage ludique, souvent marqueur de l'époque décrite. La mise en relief d'un détail, l'inscription d'un moment infime dans la grande Histoire, la comparaison du banal avec l'épique, l'absence de toute valorisation de ses propres actes, créent une alchimie où l'humour fait toute la différence avec tant d'autres récits de souvenirs. La fantaisie et l'optimisme qui caractérisent les personnages permettent d'affronter les difficultés ou au moins de les esquiver par une pirouette.

Le style est riche, les jeux de mots sont fins et le ton évolue à mesure que le narrateur grandit. Dans le dernier chapitre, l'auteur imagine le futur du monde et l'avenir sans lui, dans une scène où l'humour sauve la tragédie.



Alfred Schreiber, 1946, Hochschullehrer
Friedrich-Hegel-Strasse 8, D-01187 Dresden

Ramón del Valle-Inclán – Der Durchreisende **Lyrische Schlüssel – Spanisch und Deutsch**

Der Zyklus «*El pasajero*» des spanischen Dichters und Dramaturgen Ramón del Valle-Inclán besteht aus 33 Gedichten und ist Teil der Trilogie «*Claves líricas*». Der Autor legt für diese Gedichtsammlung, die eine mystische Reise durch eine bedrohliche und schuldbeladene Gegenwart zurück ins zeitlose Paradies der Kindheit schildert, die erste Übertragung ins Deutsche vor. Eine kurze Verständnishilfe zu jedem einzelnen Gedicht und die Überlegungen, die ihn bei der Übertragung geleitet haben, bilden den Abschluss.

Immer wieder gelingt dem Autor das Kunststück, mit Freiheit in der Abfolge und mit intelligenter Wortwahl ein adaequates, auch formales Abbild zum schwierigen spanischen Text zu schaffen. In Anbetracht der Komplexität der Vorlage ist die Umsetzung ins Deutsche sowohl in formaler als auch ästhetischer Hinsicht hervorragend gelungen.

Der Autor gibt damit auch deutschsprachigen Lesern Zugang zu einer faszinierenden spanischen Künstlerpersönlichkeit am Beginn des 20. Jahrhunderts.



Foto: Gunther Steil

Dieter Steil, 1938, Studiendirektor
Jenaer Strasse 13, D-35396 Giessen

«...unsere Kunst ist eine Religion...» Der Briefwechsel Cosima Wagner – Hermann Levi

Der von Dieter Steil herausgegebene Briefwechsel macht erstmals alle erhaltenen 684 Briefe zwischen Cosima Wagner und Hermann Levi aus den Jahren 1874 bis 1900 der Öffentlichkeit zugänglich. Levi, Sohn eines Rabbiners und erster Dirigent des Münchner Hoforchesters, war Richard Wagner von König Ludwig II. von Bayern mitsamt des Münchner Hoforchesters für die Uraufführung des Parsifal zur Verfügung gestellt worden.

Der Briefwechsel zeigt unter Vielem, auch Trivialem, wie im immer ruppiger werdenden Antisemitismus Bayreuths der Dirigent zunehmend als Problemgestalt empfunden wurde oder wie sehr Cosima Wagner mit missionarischem Eifer Levi zu einem Religionswechsel drängte. Man erhält, gewissermassen aus dem Innersten, einen Blick in die Verhältnisse von Bayreuth, das Cosima als Zentrum der deutschen Kunst sah.

Zu jedem Brief ist ein sorgfältig erarbeiteter Kommentar beigefügt, durch den die Zusammenhänge erschlossen werden. So darf man diese Edition im Einklang mit renommierten Musikwissenschaftlern als einen Meilenstein für die Wagner-Forschung und als Quellenwerk mit Referenzcharakter bezeichnen.



Franco Viola, 1946, professore universitario
Via Antonio Maria Cortivo 22, I-35133 Padova

Gli alberi ricordano

L'autore ci presenta, sottoforma di racconti, l'intreccio tra storia e vita delle genti sotto l'occhio vigile delle foreste e del loro generoso contributo. L'opera è arricchita da pregevoli disegni del botanico Lucio Sottovia e da fotografie storiche. Da un racconto all'altro occhieggiano i Romani, la Serenissima sola contro tutti, la Grande Guerra; la narrazione spazia dal ruolo fondamentale degli alberi per la potenza marinara di Venezia, al loro contributo per la sopravvivenza delle genti di pianura nell'Alto Medioevo, al reddito difficile dei montanariboscaioli delle Alpi Venete, alle pericolose operazioni della fluitazione sui fiumi con la necessità di costruire canali per proteggerne la Laguna; si gli alberi ricordano, forse, ma aiutano certamente a ricordare!

2022

Anerkennungen

16. Wettbewerb

Mentions

16^{ème} Concours

Menzioni d'onore

16° Concorso



Bodmer Hans, 1939, Informatiker
Jonas-Furrer-Strasse 21, 8046 Zürich

The Other Computer History – Amazing, amusing and experienced «stories» around the computer science from 1959–2004

The author takes us through the beginnings and development of computing, which he experienced at first hand. His valuable account is a multi-layered contemporary document of a life at the crossroads of an upheaval that has now gripped the entire world.

Brunnengräber Richard, 1949, Journalist
Heinrich-Heine-Strasse 6, D-34121 Kassel

Der Minderbruder

Packend lässt der Roman das Lebensdrama des Klosterbruders Egidius und der Zöglinge im Klosterinternat vor uns ablaufen. Neben dem streng geordneten Ablauf existiert aber noch eine verdeckte Wirklichkeit. Weil er die Moral über den internen Druck stellt, deckt Egidius schliesslich einen sexuellen Missbrauch auf.

Décosterd Gilbert, 1937, conducteur-typographe
Route du Jorat 190 F, 1000 Lausanne 26

Choses vues, choses vécues, choses disparues

Cette autobiographie relate l'histoire de la famille de l'auteur mais aussi, de façon générale, la vie rurale de nos ancêtres. Le livre nous ouvre donc ainsi une porte vers un monde du passé, qui avec son mode de vie et ses métiers nous est déjà devenu étranger.

Graef Philippe, 1948, organisateur de voyages culturels
Rue du Tertre 34, 2000 Neuchâtel

Poser mon sac – Le voyage en Amérique

Sur la base de lettres conservées qu'il avait adressées à sa mère, l'auteur se souvient de son voyage d'un an à travers le continent américain, juste après sa maturité. Des réflexions intéressantes sur la vie complètent les descriptions captivantes des différentes étapes de l'aventure.

Heine Michael, 1936, Grafiker
Sierichstrasse 70, D-22301 Hamburg

Im Spiegel

Ein Ehepaar kauft einen alten (magischen) Spiegel, durch den die Ehefrau alsbald verschwindet. Auf der Suche nach ihr erlebt der Leser eine spannende Reise durch verschiedenste Schauplätze und Zeiten; eine gelungene Mischung zwischen Wirklichkeit, Krimi und Märchen.

Hülsebruch Manfred, 1943, Beamter, Amtsrat
Kirchröder Strasse 20, D-34537 Bad Wildungen

Katalog der Pergamentfragmente der 36-zeiligen Bibel aus Wildunger Provenienz

Nach akribischer Suche identifiziert und katalogisiert der Autor 118 weit verstreute Fragmente einer der 36-zeiligen Gutenberg-Pergament-Bibeln, die ein Buchbinder in Bad Wildungen im 17. Jahrhundert für den Einband von Akten nutzte. Die Arbeit stellt eine Bereicherung der Gutenberg-Forschung dar.

Livay Yvonne, 1942, Musikerin, Künstlerin
Shachar 20, IL-96263 Jerusalem

Die Frau mit der Lotosblume

Nebst dem Briefwechsel mit einem Basler Maler zeigt diese Sammlung von zeitgeschichtlich wertvollen Dokumenten aus der Hinterlassenschaft der Mutter, die in der Schweiz als einzige der Familie den Holocaust überlebte, in einer vorzüglichen Edition mit gehaltvollen Kommentaren das bedrückende Leben im polnischen Ghetto.

Muschiatti Siro Camillo, 1945, ufficiale istruttore trp ADCA
Föhrenweg 18, 6343 Rotkreuz

Novaggio sotto la lente

Ispirato ai criteri di una vasta erudizione, l'autore ha raccolto e ordinato storicamente e con grande cura fatti, aneddoti, notizie e vicende sul comune di Novaggio. Il libro è arricchito da una voluminosa illustrazione.

Noyer Alain, 1939, médecin
Route de la Bernadaz 26, 1094 Paudex

Les bonbons de Hrabal – petites lectures pour une vie

Ce livre conçu avec soin fait appel à tous les sens, grâce à l'association créative et réussie du texte et des images. Les citations, des passages choisis enrichis de réflexions personnelles et d'illustrations, sont comme des «bonbons» qui peuvent être dégustés séparément.

Posth Karin, 1945, Übersetzerin, Versicherungsfachwirtin
Rhöndorfer Strasse 122, D-50939 Köln

Ein Gefühl, das nicht trägt

Abgestützt auf eine starke visuelle Intensität ihrer Erinnerungsbilder artikuliert die Lyrikerin ihr Interesse an Welt und Umwelt. In einer Balance von lyrischer Intensität und Nüchternheit bietet der Gedichtband in eigener Sprache damit einen Blick auf die heutige Welt.

Schürmann-Mock Iris, 1947, Journalistin
Rheinstrasse 216, D-53332 Bornheim

Frauen sind komisch – Kabarettistinnen im Porträt

Humor ist und war nicht nur Männersache. Diese anregenden und gut formulierten Kurzbiographien von zehn Kabarettistinnen aus dem deutschsprachigen Raum zeigen zugleich einen eindrücklichen Querschnitt durch die Kabarett- und Zeitgeschichte des vergangenen Jahrhunderts.

Schwoll Willi, 1941, Rechtsanwalt
Roonstrasse 32 A, D-12203 Berlin

Betty

Mit Betty, der gutgläubigen angepassten deutschen und evangelischen Jüdin, sowie Paul, dem schon als Kind geschlagenen Schläger und Nazi, führt der Autor lakonisch und mit zum Teil satirischem Unterton fast im Zeitraffer durch die Geschichte Deutschlands der beiden Weltkriege.

Sigrist Georg, 1946, Bauingenieur
Baselweg 26, 4114 Hofstetten

Sax-in-classic, Saxophon im Klassik-Ensemble
Georg Sigrist spielt Mozart Vivaldi Telemann

Saxophon zu spielen hat Herr Sigrist autodidaktisch im Alter gelernt und legt nun gleichsam ein Gesamtkunstwerk vor. Überlegt dokumentiert zeigt er mit instruktiven Notenbeispielen und eigenen Auftritten, dass es möglich ist, klassische Musik mit einem Saxophon so zu spielen, dass sie auch wirklich «klassisch» klingt.

Spiegel Bernt Hanns, 1926, Hochschullehrer
Schwabenheimer Strasse 8, D-68535 Edingen-Neckarhausen

Milchbrüder, beide

Hervorragende Kenntnisse und Recherchen über die Zeit der Nazi-herrschaft bilden das sichere Fundament dieses umfangreichen und spannenden Romans. Mit dessen Akteuren bildet der Autor gekonnt einen Querschnitt der damaligen Gesellschaft ab – und über allem schwebt die Frage: «Wie konnte es dazu kommen?»

Spycher Christa, 1939, Ärztin
Ahornweg 2, 3012 Bern

ER-LEBEN-DIG
Begegnungen – Erschütterungen – Glücksmomente
Als Ärztin unterwegs in Lateinamerika

Die lebendig erzählten Erinnerungen an ein Leben in der Entwicklungszusammenarbeit zeigen das grosse Engagement der Autorin für die medizinische und soziale Gesundheit ihres jeweiligen Umfeldes. Auch kritische Überlegungen sind nicht ausgeklammert; ein ansprechendes und interessantes Buch einer Praktikerin.

Töpfl Helmtrud A., 1934, Hauswirtschaftsmeisterin
Aixer Strasse 46, D-72072 Tübingen

Aprilwetter 1934–1948

In dieser gut lesbaren Autobiographie aus der Optik eines naturliebenden Kindes zeigen die Reminiszenzen wertfrei eine verschwundene, agrarisch geprägte Welt vor dem Zweiten Weltkrieg, aber auch das Einwirken des Krieges und den Neubeginn danach.

Toutsch-Giacomelli Oswald, 1930, Gastwirt
Aintasom 42, 7532 Tschierv

Tschierv – Eine Dorf-Monografie

Tschierv ist heute Teil der Gemeinde Val Müstair. Als Dorf aber lebt es in dieser umfassenden Beschreibung weiter. Alle Angaben sind in der Art eines Nachschlagewerkes in sehr schöner Aufmachung und übersichtlicher Gestaltung aufgenommen.

Vouillamoz Raymond, 1941, homme de télévision
Rue Jean-Violette 11, 1205 Genève

La domestique du crétin des Alpes

Ce roman historique sous forme de journal raconte avec une grande force linguistique et créatrice la vie d'un noble valaisan rejeté par sa famille. Ceci le conduit de Loèche-les-Bains à la nouvelle fondation «Zürichtal» en Crimée, sans oublier l'invasion française.

Warmbier Werner, 1945, Hochschullehrer
Tieckstrasse 30, D-10115 Berlin

Asche im Schnee

1881 führt die Brandstiftung an einer Synagoge und deren Untersuchung zur jüdenfeindlichen Aufhetzung einer Kleinstadt. Aus ideologischer Verblendung, Geldgier und Sensationslust bringen die Zeugen ihre eigene Sicht als Realität vor. Eine meisterhaft geraffte Sprache verstärkt noch den gespenstischen Grundton dieser Kriminalgeschichte.

Widmer Hans-Peter, 1937, Ing. HTL Wasserbau
Talstrasse 62, 8200 Schaffhausen

Honig den Armen, Marzipan den Reichen – Ostschweizer und Zürcher Gebäckmodel des 16. und 17. Jahrhunderts

Mit einer Auswahl von 250 besonders typischen Exemplaren wird die Geschichte und Entwicklung der Gebäckmodel im 16. und 17. Jh. gezeigt. Die sorgfältig gestaltete Arbeit besticht neben den Fotografien durch ihre knappen Einleitungen und Kurzkommentare zu den einzelnen Modeln.

